

Corona und die Festung der Einsamkeit

Kunstverein Nürtingen meldet sich mit Gemeinschaftsausstellung im Kunstbetrieb zurück

VON NICOLE MOHN

NÜRTINGEN. Viele Wochen blieb die Galerie des Kunstvereins dunkel. Nun meldet sich der Verein aus der Corona-bedingten Auszeit zurück. In der Mitglieder-Ausstellung „A3“ zeigen 21 Künstler ihre Arbeiten.

„Schön, dass man sich auch mal wieder real sieht“, freut sich Michael Gompf, als er die Türen zur Galerie des Kunstvereins öffnet. Wie viele andere Kulturschaffende musste der Kunstverein während des Lockdowns alle Veranstaltungen streichen. Erst im September sollte es in den Räumlichkeiten am Galgenberg weitergehen.

Nun ergab sich jedoch die Chance, die

verschobene Mitgliederausstellung früher nachzuholen als ursprünglich geplant. „Normalerweise nutzt die Hochschule den Raum im Juli für die Abschlusspräsentationen der Studenten“, erklärt Gompf. Als klar war, dass dies nicht wie gewohnt stattfinden kann, entschloss sich der Verein kurzfristig, die Ausstellung noch vor der Sommerpause zu realisieren.

Eine Ausstellung mit so vielen Künstlern – normalerweise bedeutet das: volles Haus zur Vernissage. Die muss aufgrund der Auflagen aber derzeit ausfallen. Ein kleiner Wermutstropfen nur, der die Freude am gestrigen Sonntag trübte. Wie weitgehend das Virus und seine Auswirkungen auf unser Leben

spürbar bleiben, spiegelt sich in vielen der Arbeiten.

In ihrer aktuellen Frottage-Serie „Mascos“ schafft beispielsweise Marion Musch aus den Abdrücken von Schutzmasken Strukturen und Muster. Auch in ihrer Installation „Krone der Schöpfung – Fragile?“ spielt die Mund-Nasen-Bedeckung eine Rolle – sie werden zu kleinen Fallschirmen, an denen Playmobilmännchen im freien Fall baumeln. **Ursel Bohn hat das Thema in ihrer Skulptur „Krake Corona verrückt“ verarbeitet, der als Gegengewicht die Arbeit „Urkraft Lebensglück“ zur Seite gestellt ist.**

Das Fremdbestimmtsein, das viele in der Lockdown-Zeit empfunden haben, hat Bertram Till in seiner vielschichti-

gen Videoinstallation „DIN A3“ inspiriert. Angelehnt an da Vincis Zeichnung „Der vitruvianische Mensch“ spielt der Grenzgänger zwischen Künsten hier subtil mit optischen Mitteln, Symbolen, Musik und Stimmungen.

Auch Michael Gompf zeigt im Rahmen der Mitglieder-Ausstellung eine Videoinstallation. Die Arbeit mit dem Titel „Wendeschleife Schwabstraße“ ist Teil seines Engagements beim Stuttgarter Kunst-Projekt „Begleitbüro Soup“. Seit einigen Jahren bereits arbeitet der Nürtinger Künstler hier mit dem Nachlass des Hobby-Modelleisenbahners Wolfgang Freys, der über Jahre hinweg in seinem Keller detailgetreu das Stellwerk Stuttgart mit all seinen Gebäuden und Anlagen nachbaute. Nach dem Abtransport des Kernstücks der Anlage verblieben in dem bunkerartigen Keller nur rudimentäre Teile und Unterkonstruktionen, die Gompf nun zu einer neuen Strecke durch die Frey'schen Katakomben zusammenfügte und rund 1200 Gleisstücke verlegte. Im Video kann man nun der Lokfahrt durch diese Festung der Einsamkeit folgen. Nur vage lässt das kleine Licht der Kamera die Ausmaße des rund 450 Quadratmeter großen Areals erahnen, tauchen verbliebene Modellhäuser aus dem Dunkeln auf, windet sich der Gleisweg über Brücken, durch enge Kurven und über Sperrholzplatten dahin.

Arbeiten von so vielen Künstlern auf der begrenzten Galerie-Fläche zeigen zu können, gestaltete sich doch knifflig, gibt Gompf zu. Im ehemaligen Domizil auf dem Oelkrug-Areal stand dem Verein mehr Ausstellungsfläche zur Verfügung. Trotz des begrenzten Raumangebotes wollte der Vorstand die Teilnehmerzahl nicht begrenzen, sagt er. In ihrer Vielseitigkeit und Unterschiedlichkeit ist die Schau „A3“ eine abwechslungsreiche wie runde Sache. Und sie zeigt einmal mehr, wie reich die Kunst- und Kulturszene in der Stadt ist.

■ Die Ausstellung „A3“ in der Galerie des Kunstvereins Nürtingen, Galgenbergstraße 9, Nürtingen, läuft noch bis zum 2. August. Öffnungszeiten sind jeweils donnerstags von 17 bis 20 Uhr sowie sonntags von 11 bis 17 Uhr. Weitere Informationen gibt es im Internet unter kunstverein-nuertingen.de.



Bei der Mitgliederausstellung des Kunstvereins in der Galgenbergstraße spiegelt sich das Corona-Virus in einigen der Arbeiten wider.